

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 78 (1971)
Heft: 7

Vorwort: Ueberleben unsere Enkel?
Autor: Trinkler, Anton U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueberleben unsere Enkel?

Futurologen lassen uns ohne ganz aussergewöhnliche Abwehrmassnahmen nur noch 20–30 Jahre Zeit zum Ueberleben. Hoffentlich täuschen sie sich – wie seinerzeit Malthus. Aber eines ist sicher: der Mensch beschmutzt die Umwelt, die auch seine Umwelt, sein Heim ist. Auf dem Boden, im Wasser und in der Luft. Untersuchungen der EAWAG zeigen, dass die Systeme – Boden, Wasser und Luft sind die Systeme – im delikaten Gleichgewicht arbeiten. Wenn wir nicht aufhören, die für uns Menschen vitalen Systeme zu verschmutzen, werden diese zusammenbrechen. Die Strafe ist der Tod.

«Wenn wir nicht aufpassen, erinnert man sich an uns als die Generation, die einen Menschen auf den Mond schoss, während man selbst knietief im Müll steckte.» Das lässt René Dubos den Bürgermeister von Cleveland in seinem stark beachteten Buch «Der entfesselte Fortschritt» sagen. So weit kommt es ja noch, eben – wenn wir nicht endlich mehr Sorge tragen!

Die Textilindustrie, speziell die Färbereien und Ausrüstbetriebe sind sich der ernsthaften Konsequenzen und der grossen Verantwortung bewusst, die sich insbesondere im Zusammenhang mit dem hohen Wasserkonsum und dem entsprechenden Abwasseranfall ergeben. Aber auch in der übrigen Textilindustrie bedingen Schutzvorrichtungen und technische Umstellungen zur Abwendung «schädlicher oder lästiger Einwirkungen» (Begriff des neuen Verfassungsartikels) einen enormen finanziellen Aufwand. Glücklicherweise erkennt man in Unternehmerkreisen, dass diese Massnahmen Prioritätscharakter haben, bei deren Realisierung rein wirtschaftliche Erwägungen hinter die Erfordernisse eines gesunden Lebensraumes zurückzutreten haben.

Unsere Textilindustrie beweist damit erneut ihre Zukunftsfreudigkeit; denn sie baut auf unsere Enkel.

Anton U. Trinkler